



Bürgerversammlung

**Donnerstag, 25. September 2008
19.30 Uhr, Hochschule, Rapperswil**

Bürgerversammlung 25. September 2008

Einladung und Traktandenliste

1

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur Bürgerversammlung vom

**Donnerstag, 25. September 2008,
19.30 Uhr, in der Hochschule, Rapperswil,**

ein.

Traktanden

1. Bericht und Antrag über die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 900'000.– für den Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Jona
2. Bericht und Antrag zum Konzept über die familienergänzende Kinderbetreuung
3. Bericht und Antrag des Einbürgerungsrats
Einbürgerungen
4. Allgemeine Umfrage

Der Besuch der Versammlung ist für die stimmberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner von Rapperswil-Jona möglich. Stimmberechtigt sind die in Rapperswil-Jona wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind.

Beim Eintritt in den Versammlungsraum sind die Stimmausweise abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 25. September 2008, 16.30 Uhr, beim Einwohneramt (Büro Nr. 001, Parterre), beziehen.

Wir freuen uns, Sie an der Bürgerversammlung begrüßen zu dürfen.

Stadtrat Rapperswil-Jona



Benedikt Würth
Stadtpräsident



Hans Wigger
Stadtschreiber

Kurzbericht	3
--------------------	----------

Traktandum 1

Bericht und Antrag über die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 900'000.– für den Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Jona	4
--	----------

Traktandum 2

Bericht und Antrag zum Konzept über die familienergänzende Kinderbetreuung	10
---	-----------

Traktandum 3

Bericht und Antrag des Einbürgerungsrats Einbürgerungen	14
--	-----------

Traktandum 4

Allgemeine Umfrage	
--------------------	--

Zu diesem Bürgerversammlungsheft

Die Bürgerversammlung hat über drei verschiedene Projekte Beschluss zu fassen:

Bushof Jona

Ein Bestandteil des Masterplans Verkehr, welcher unter anderem auch die Zielsetzungen für den öffentlichen Verkehr (öV) enthält, ist die Realisierung eines neuen öV-Knotens am Standort Bahnhof Jona. Dieser Standort hat sowohl für den regionalen Pendlerverkehr (S-Bahn und Regionalbus) wie auch für den lokalen Stadtverkehr (Bushof und Bahnhof) eine grosse Bedeutung. Die heutige Umsteigesituation bzw. der heutige Bushof genügen den Anforderungen nicht. Es sind deshalb der Bau eines neuen Bushofs und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes geplant. Um die bestmögliche Lösung, sowohl hinsichtlich Verkehrsabwicklung als auch Städtebau zu erhalten wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Das Siegerprojekt «Albatross» soll nun weiterbearbeitet werden. Gegenstand des Bürgerversammlungsantrags ist die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 900'000.—. Mit dem Projekt soll ein weiterer wichtiger Schritt zur Entwicklung des Zentrums Jona getan werden.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Das gesellschaftliche Familien-Umfeld hat sich seit einigen Jahren in verschiedener Hinsicht verändert. Der Prozess wird noch weitergehen. Der Stadtrat will diesen Tatsachen Rechnung tragen und Rahmenbedingungen schaffen, damit die Eltern ihre verantwortungsvolle Aufgabe möglichst gut wahrnehmen können. Die familienergänzende Kinderbetreuung ist nicht nur ein Element, das zum Wohl der Kinder beitragen kann, sondern sie wird je länger je mehr zu einem Standortfaktor werden. Die Bürgerversammlung kann im Rahmen eines Grundsatzentscheids zum Antrag des Stadtrats Stellung nehmen.

Einbürgerungen

Der Einbürgerungsrat unterbreitet Ihnen 25 Gesuche für insgesamt 55 Personen. Wie üblich erfolgte die Prüfung der Gesuche hinsichtlich der sozialen und kulturellen Integration der Bewerberinnen und Bewerber sowie der Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung. Sie führte durchwegs zu positiven Ergebnissen. Bei den Bewerberinnen und Bewerbern handelt es sich ausschliesslich um ausländische Staatsangehörige, da die Einbürgerung der Schweizerinnen und Schweizer in die Kompetenz des Einbürgerungsrats fällt.

Bericht und Antrag über die Bewilligung eines Projektierungskredits von Fr. 900'000.– für den Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Jona

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Das Hauptproblem der Stadt Rapperswil-Jona ist unbestrittenmassen der Verkehr. Neben der Realisierung des Stadttunnels und der Förderung des Langsamverkehrs ist auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (öV) voranzutreiben.

Auf der Basis des sogenannten «öV-Konzepts», das im Jahre 2004 ausgearbeitet und Anfang 2005 von den Behörden der damaligen Gemeinden Rapperswil und Jona als Basis ihrer weiteren Arbeit bezeichnet worden war, soll der öffentliche Verkehr in Rapperswil-Jona stark gefördert werden. Diesem Konzept entsprechend wurden 2005 kleinere Sofortmassnahmen ergriffen. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2006 erfolgte die sogenannte 1. Umsetzungsstufe mit durchgehendem Halbstundentakt von Montag bis Samstag sowie der Einführung der Südquartierlinie und einer neuen Linienführung zwischen Sonnenhof und Cityplatz. Auf Dezember 2007 wurde die Südquartierlinie ausserhalb der Pendlerzeiten gesplittet. Alle Massnahmen führten zu erheblichen Steigerungen der Kundenfrequenzen.

Auf den Fahrplanwechsel 2008 hat die Bürgerschaft die versuchsweise Einführung einer neuen Buslinie zwischen Hummelberg und Bahnhof Rapperswil beschlossen. Damit entsteht auf dieser Strecke zusammen mit dem Regionalbus nach Eschenbach ein Viertelstundentakt. Weitere Verbesserungen betreffen die Hanfländer- und die Lenggis-Linie, die beide neu auch am Sonntag verkehren, sowie den Südquartierbus. Es ist auch eine weitere Verdichtung des Fahrplans vorgesehen.

Ein weiterer grosser Schritt ist auf den Fahrplanwechsel 2010 geplant: Die Südquartierlinie soll von Montag bis Freitag zwischen 6.00 und 20.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 06.00 und 17.00 Uhr im Viertelstundentakt verkehren, wobei das Splitting beibehalten werden soll. Ausserhalb dieser Zeiten bleibt auf dieser Linie der Halbstundentakt bestehen. Das öV-Konzept sah auf diesen Zeitpunkt auch die Einführung einer neuen Buslinie Tägernau - Bahnhof Jona - Eichfeld - Grüzen - Bahnhof Rapperswil vor. Mittlerweile zeigte sich aber, dass die Quartiere Eichfeld und Grüzen durch die seit Ende 2007 gesplittete Südquartierlinie und die beiden Linien auf der Neuen Jonastrasse genügend erschlossen sind. Die neue Betreiberin VZO sowie das Fachbüro asa haben daher den Auftrag erhalten, die Erschliessung der Gebiete Tägernau/Rank einerseits und Lenggis/Kempraten andererseits umfassend zu überprüfen und allenfalls Verbesserungen vorzuschlagen. Diese Arbeiten sind derzeit noch im Gange und sollen dem Stadtrat bis Ende 2008 vorgelegt werden.

Bus- und Bahnhof Jona

Der Bahnhof Jona ist als Knotenpunkt für den lokalen wie auch für den regionalen Bus- und Bahnverkehr von zentraler Bedeutung.

Täglich steigen hier rund 4'500 Personen ein und aus. Die heutige Umsteigesituation vermag aufgrund der Verdichtung des Fahrplans den Anforderungen nicht mehr zu genügen. Aus diesem Grund sind vor allem folgende Massnahmen notwendig:

- Anbindung des lokalen und regionalen Busnetzes an den Bahnhof Jona;
- Verbesserung des Zugangs für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie der Radfahrerinnen und Radfahrer zum Bus- und Bahnhof;
- Verbesserung der Umsteigesituation für die Benützer des öffentlichen Verkehrs sowie
- bauliche Integration des Bushofs im städtebaulichen Kontext.

Aufgrund dieser Ausgangslage wird der Bau eines neuen Bushofs notwendig. Nebst den funktionalen Ansprüchen werden daran auch gestalterische Anforderungen gestellt. Der neue Bushof und der Bahnhofplatz sollen städtebaulich als solche wahrgenommen werden und die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona wie auch die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Einzugsgebiet zum vermehrten Umstieg auf den öffentlichen Verkehr animieren. Hauptziel des Projekts ist die Bereitstellung einer Infrastruktur mit dem heute gängigen Komfort und eine weitere Attraktivitätssteigerung für den öffentlichen Verkehr. Das Projekt ist auch im 4. öV-Programm des Kantons St. Gallen enthalten.

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Im Hinblick auf die anspruchsvolle Aufgabenstellung unter engen Raumverhältnissen wurde Anfang 2008 ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit einer offenen Dossierpräqualifikation nach Art. 24 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen ausgeschrieben. Insgesamt gingen 22 Bewerbungen verschiedener Projektteams, zusammengesetzt aus Architekten, Verkehrsplanern, Landschaftsarchitekten und weiteren Fachleuten, ein. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass neben Bewerbungen schweizerischer Teams auch solche aus Rom, Wien, Barcelona, Berlin und München eingegangen sind. Die Dossiers wurden anhand vorgegebener Kriterien geprüft und bewertet. Zehn Teams wurden für den Projektwettbewerb qualifiziert. Zwei davon wurden in der Kategorie Nachwuchsteam nominiert. Die qualifizierten Teams hatten in der Folge ihre Projekte anonym und mit einem Kennwort versehen bis am 6. Juni 2008 einzureichen.

An der Jurierung vom 19. Juni 2008 wurden die eingereichten Projekte einer detaillierten Prüfung durch das Beurteilungsgremium unterzogen. Aufgrund der Vorprüfung konnten alle Beiträge formell zum Verfahren zugelassen werden. Nach drei Rundgängen waren vier Projekte für die engere Wahl bestimmt. Aufgrund nochmaliger Kontrollgänge wurde das Projekt Alba-

tross der Arbeitsgemeinschaft Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten in Zürich durch das Beurteilungsgremium einstimmig zum Sieger erkoren.

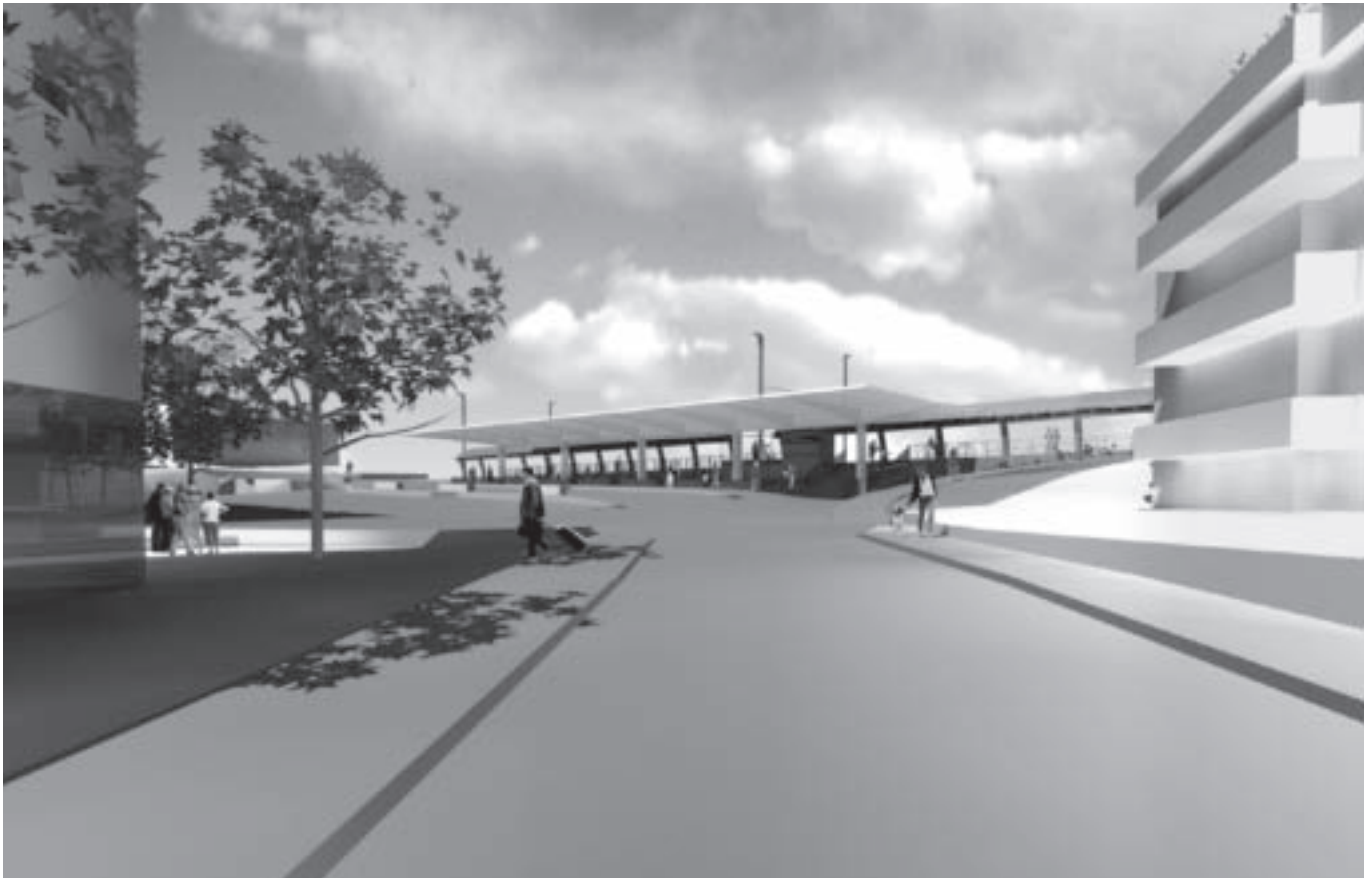
Kurzbeschreibung des Siegerprojekts

Das Projekt *Albatross* geht eindrücklich auf die ortsbaulichen Gegebenheiten ein. Das weit zur Busanlegestelle auskragende Dach gleicht sinngemäss einem Flügel des Albatross. Die Überdachung ist das Kernstück des neuen Bushofs und bildet die Schnittstelle zwischen Bus- und Bahnbetrieb. Die Fusswegbeziehungen zwischen den Bushaltestellen und Bahnperrons sind kurz und direkt. Die Veloabstellplätze sind ebenfalls zweckmässig unter dem Dach und in direkter Nähe zu den Bahnperrons angeordnet. Die Verkehrsabwicklung auf dem Bahnhofplatz funktioniert dank der klaren Trennung von Bus- und Velobereich auf der einen Seite und Taxi- und Bahnhofvorfahrt (Kiss & Ride) auf der anderen Seite gut. Eine gute Übersichtlichkeit über die verschiedenen Verkehrsangebote und Wegverbindungen ist gewährleistet. Die weitgehende Trennung der verschiedenen Verkehrsarten, die offenen und übersichtlichen Veloabstellanlagen sowie die verbreiterte und helle Personenunterführung tragen zur angestrebten hohen Sicherheit bei.

Im erweiterten Betrachtungsperimeter (St. Gallerstrasse 15 bis 19) schlägt das Siegerteam eine hofartige Bebauung aus zwei winkelförmigen Baukörpern vor, die in überzeugender Weise an die bestehende Zentrumsbebauung anschliesst. Zwischen dem eleganten Bushaltestellendach und der späteren Bebauung entsteht auf diese Weise ein dem Ort angemessener schöner Bahnhofplatz. Durch die hofartige Bebauung wird diagonal eine direkte und attraktive Fusswegverbindung zwischen dem Ortszentrum und der Haltestelle der Regionalbusse zum Peronzugang und der Personenunterführung geschaffen.

Das Siegerprojekt besticht insgesamt, indem es für die grundlegenden Problemstellungen angemessene und stimmige Lösungsvorschläge unterbreitet. Es ist gelungen, alle Teillösungen zu einem Ganzen zusammen zu fügen. Mit *Albatross* liegt ein Projekt vor, das auf schlichte und angemessene Weise auf die Werte des Orts eingeht und die Aufgabe in einen stimmigen Entwurf umgesetzt hat.

Als Rahmenbedingung für die Weiterbearbeitung hat der Stadtrat auf Empfehlung der Jury festgelegt, dass die Bushaltekante 3 im Bereich der Haltekanten 1 und 2 angeordnet werden soll. Dies ist technisch möglich und bedeutend zweckmässiger.



Bushof Ansicht von Bühlstrasse (Visualisierung: Arbeitsgemeinschaft Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten, Zürich)

Parkierung: etappierte Lösung

Von Anfang an war klar, dass eine Realisierung des Bushofs zur Beanspruchung der Parkplätze auf dem heutigen Bühlparkplatz führt. Ein kurzfristiger Realersatz kann im Bereich Neuhüsli, östlich des Dorfschulhauses im Zentrum Jona, bereit gestellt werden. Hierfür sind entsprechende Mittel im Investitionsbudget 2009 vorzusehen. Ausserdem zeigt die Erfahrung, dass in der Tiefgarage der Überbauung Eisenhof durchaus noch weitere Kapazitäten vorhanden sind.

Schliesslich ist absehbar, dass mit einer Überbauung im erweiterten Betrachtungsperimeter (St. Gallerstrasse 15 bis 19) Tiefgaragenplätze, abgestimmt auf die dannzumalige Nutzung, realisiert werden. Die Schaffung einer Tiefgarage zum jetzigen Zeitpunkt wäre darum nicht sachgerecht und mit unverhältnismässig hohen Kosten verbunden, die sich nicht rechtfertigen lassen. Mit dem Erwerb der Objekte an der St. Gallerstrasse 15 bis 19 hat der Stadtrat rechtzeitig vorgesorgt und die Weichen so gestellt, dass im Rahmen einer zweiten Überbauungsetappe eine abgestimmte Gesamtlösung für Bushof und Überbauung realisiert werden kann. Dabei könnte die Erschliessung einer Tiefgarage zweckmässigerweise durch eine Kombination mit der bestehenden Tiefgarageneinfahrt auf dem Grundstück Nr. 15 gelöst werden. Entsprechende Gespräche mit der Grundeigentümerin wurden diesbezüglich bereits Anfang 2007 geführt. Im Rahmen der Projektierung des Bushofs wird Rücksicht auf diese zweite Etappe genommen, so dass die Synergien möglichst optimal genutzt und keine unnötigen Investitionen zu Lasten der ersten oder zweiten Etappe getätigt werden sollen.

Projektierungskosten

Der beantragte Projektierungskredit beinhaltet die Honorare der Architekten und Fachplaner. Die Honorarberechnung erfolgt auf der Basis der Norm SIA 102. Der prozentuale Anteil der einzelnen Honorare teilt sich in etwa wie folgt auf:

Generalplanung	ca.	5%
Architekten	ca.	56%
Ingenieure Hoch- und Tiefbau	ca.	29%
Gebäudetechnik	ca.	5%
Landschaftsarchitekten	ca.	2%
Weitere Spezialisten wie Geologe, Verkehrsplaner etc.	ca.	3%

Um für die Bewilligung des Baukredits eine möglichst hohe Kostensicherheit zu erreichen, soll der Kostenvoranschlag weitgehend auf der Grundlage von Unternehmerofferten erstellt werden. Dies bedingt, dass die Ausschreibungspläne und die Ausschreibungen der wichtigsten Arbeitsgattungen vorgezogen werden müssen. Diese Leistungen bilden somit integrierenden Bestandteil des Projektierungskredits. Dieser umfasst, gemessen am Gesamtauftrag (100%), folgende Leistungsanteile:

Vorprojekt

Studium von Lösungsmöglichkeiten	3,0%
Vorprojekt	6,0%
Total	9,0%

Bauprojekt

Bauprojekt	13,0%
Detailstudien	4,0%
Kostenvoranschlag	4,0%
Total	21,0%

Baubewilligung

Baubewilligungsverfahren	2,5%
Total	2,5%

Ausschreibung

Ausschreibungspläne	10,0%
Ausschreibung und Vergabe	8,0%
Total	18,0%

Gesamttotal	50,5%
--------------------	--------------

Die Baukosten sind derzeit noch schwierig abzuschätzen. Die Ermittlung von verlässlichen Zahlen ist Gegenstand der nächsten Projektphase, die mit der Genehmigung des Projektierungskredits ausgelöst wird.

Aufgrund der Leistungsanteile ergibt sich ein Honorar für die Phase 1 von Fr. 900'000.–, inkl. Nebenkosten und Mehrwertsteuer. Das Honorar für die Phase 2 (Realisierung) wird integrierender Bestandteil des Baukredits sein.

Weiterer markanter Entwicklungsschritt für Zentrum Jona

Im Rahmen des Masterplans Raumentwicklung und Verkehr wird die Grundhaltung verfolgt, dass die neue Stadt durch zwei Zentren geprägt wird. Die Neue Jonastrasse soll als Verbindungsachse gestärkt werden. Die beiden Zentren sollen unterschiedliche Profile aufweisen, denn schon ihre Geschichte ist grundlegend anders. Rapperswil ist seit Jahrhunderten ein wirtschaftliches und politisches Zentrum, die mittelalterliche Altstadt zeugt davon. Diese Regionalzentrumsfunktion ist auch heute ausgewiesen und offensichtlich. Das Zentrum Jona ist demgegenüber das Ergebnis einer typisch schweizerischen Agglomerationsentwicklung, die heute noch im Stadtbild gut ablesbar ist. Das Zentrum Jona hat stärker eine lokale Funktion mit teilweise regionaler Bedeutung. Es ist unbestritten, dass sich aus dieser Entwicklung auch städtebauliche Problem- und Schwachstellen ergeben. Der frühere Gemeinderat Jona, aber auch der Stadtrat Rapperswil-Jona, haben in den letzten Jahren mit gezielten Entwicklungsmassnahmen und städtebaulichen Schlüsselprojekten versucht, dem Zentrum Jona ein stärkeres



Dach des Bushofes von Norden (Visualisierung: Arbeitsgemeinschaft Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten, Zürich)

Profil zu verleihen. Das Zentrum Jona soll ein modernes und leistungsfähiges Zentrum für verschiedenste Dienstleistungen sein. Der entscheidende Grundstein für diese Entwicklung wurde zweifellos Ende der 70er-Jahre gelegt, als die Station Jona in Betrieb genommen wurde und heute täglich von über 4'500 öV-Kunden der inzwischen auf Viertelstundentakt basierenden S-Bahn beansprucht wird. Weitere Schlüsselprojekte seien stichwortartig erwähnt:

- Stadtsaal/Zentrum KREUZ;
- Geschäfts- und Wohnüberbauungen Jonaport, Stadttor, Eisenhof und Eintracht;
- Gemeindehaus Jona – heute Stadthaus Rapperswil-Jona.

Diese weitsichtigen Entwicklungsmassnahmen wurden von der Bürgerschaft immer mitgetragen. Die letzte wichtige Vorlage in diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2000 beschlossen, indem die Gemeinde im Zuge der Eisenhofüberbauung die Chance nutzte, eine Neugestaltung des Jonaufers zwischen der Werkstrasse und Neuhüslibrücke zu realisieren. Des weiteren hat die

Bürgerschaft im Juni 2002 der Umgestaltung der Kreuzungen St.Galler-/Allmeind-/Schachenstrasse sowie Allmeind-/Werk-/Neuhofstrasse mit Kreiselösungen zugestimmt und entsprechend auch das neue Verkehrsregime im Zentrum Jona gutgeheissen. Mit dem neuen Bushof mit Bahnhofplatz wird nun ein weiteres wichtiges Schlüsselprojekt im Rahmen dieser Entwicklung in Angriff genommen. Jona soll inskünftig nicht nur einfach eine Bahnstation sein, sondern ein Bahnhof mit leistungsfähigem Bushof, welcher auch in einem städtebaulich attraktiven Kontext mit neuer Platzgestaltung erscheint.

Der Stadtrat nimmt somit die Dynamik der vergangenen Jahrzehnte auf und setzt einen weiteren wichtigen Meilenstein in diese Entwicklung, welche selbstverständlich noch nicht abgeschlossen ist. Das Zentrum Jona weist weiterhin hohes Potenzial auf, welches verantwortungsbewusst und gezielt genutzt werden soll. Namentlich mit dem Erwerb der Objekte an der St. Gallerstrasse 15 bis 19 werden die Grundlagen gelegt, um den nächsten Entwicklungsschritt auszulösen.

Das Zentrum Jona ist geographisch im Herzen der neuen Stadt und wird in der ganzen Stadtentwicklung weiterhin eine wichtige Rolle spielen, zumal hier auch wichtige öffentliche Infrastrukturen angesiedelt sind. Zudem wird die Bedeutung des Zentrums Jona mit den weiteren Ausbauschritten des öV-Konzepts noch zunehmen.

Bahnhöfe gehören zu einer Stadt. Sie bilden wichtige Merk- und Orientierungspunkte. Besucher werden hier empfangen und machen sich einen ersten Eindruck. In diesem Sinne wird mit dem vorliegenden Projekt zweifellos eine weitere Attraktivitätssteigerung ausgelöst.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit Kostenvoranschlag für den Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Jona wird ein Kredit von Fr. 900'000.–, inkl. Mehrwertsteuer bewilligt.

Rapperswil-Jona, 7. Juli 2008

Stadtrat Rapperswil-Jona

Benedikt Würth
Stadtpräsident

Hans Wigger
Stadtschreiber



Situationsplan (Arbeitsgemeinschaft Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten, Zürich)

Bericht und Antrag zum Konzept über die familienergänzende Kinderbetreuung

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen des Vereinigungsprojekts befasste sich eine Projektgruppe auch mit dem Thema ausserfamiliäre Kinderbetreuung. Die Kerngruppe Kinderbetreuung führte eine Bestandesaufnahme mit einer Erhebung des Ist-Zustands aller in der Region Rapperswil-Jona bestehenden privaten, gemeinnützigen und öffentlichen Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung durch und erstellte ein Stärken/Schwächen-Profil sowie eine Analyse der gesetzlichen Vorgaben. In einem zweiten Schritt wurde eine Bedarfsanalyse mit einer Bestimmung des kurz- und mittelfristigen Bedarfs vorgenommen. Diese Analyse führte zur Formulierung eines Soll-Zustands und damit verbunden zur Entwicklung des neuen Konzepts. Zentral bei der Ausgestaltung des neuen Konzepts war die Erarbeitung eines Finanzierungsmodells mit einer Definition des finanziellen Engagements der Stadt und insbesondere mit einer Aufteilung der Fallkosten zwischen den Eltern und der Stadt. Darüber hinaus wurden ein Vorschlag für die Ausgestaltung der zukünftigen Strukturen und ein Umsetzungsplan entwickelt.

Ausgangslage

Heute gibt es in unserer Stadt mehrere private Einrichtungen für familienergänzende Kinderbetreuung: Neben dem Kinderhort Rapperswil-Jona mit 64 Plätzen gibt es das Spatzennest mit 12 Plätzen sowie eine variierende Anzahl von Betreuungsplätzen in den rund 40 Tagesfamilien. Das Familienforum Rapperswil-Jona und weitere Organisationen bieten Plätze in Spielgruppen an. All diese Organisationen sind privatrechtlich als Vereine organisiert, wobei der Kinderhort Rapperswil-Jona, der Tagesfamilienverein und das Familienforum von der öffentlichen Hand unterstützt werden.

Das bestehende Angebot an familienexterner Kinderbetreuung ist in Rapperswil-Jona vielfältig und qualitativ hochstehend. Es bestehen jedoch lange Wartelisten und -zeiten für freie Plätze, was eindeutig darauf hinweist, dass das heutige Angebot, vor allem im Kleinkinderbereich, den Bedarf nicht abdecken kann.

Neben dieser spezifischen Lage in unserer Stadt sind gesellschaftliche Entwicklungen im Gange, die darauf hinweisen, dass die Gemeinden heute vermehrt aktiv werden müssen in diesem familienpolitisch wichtigen Bereich. Eine Reihe von gesellschaftlichen Entwicklungen hat dazu geführt, dass heute für immer mehr Eltern Angebote zur familienexternen Kinderbetreuung aus verschiedenen Gründen von Bedeutung sind. Immer mehr Frauen sind erwerbstätig. So bleiben viele Mütter auch nach der Geburt des ersten Kindes ganz- oder teilweise erwerbstätig.

Neben dieser gesellschafts- und familienpolitischen Bedeutung ist ein gutes Angebot in diesem Bereich auch von standortpolitischer Bedeutung.

Die Entwicklungen führen dazu, dass der Bedarf für familienergänzende Kinderbetreuung stetig zunimmt. Zudem haben sich die Bedeutung und das Image der familienergänzenden Kinderbetreuung in jüngster Zeit entscheidend gewandelt: Die Betreuung von Kindern in einer professionell geführten Tagesstätte oder durch qualifizierte Tageseltern hat heute nicht mehr den Charakter einer Notlösung, sondern gilt als positiv und förderlich für die Entwicklung des Kindes.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen und Erkenntnisse lösten die Behörden das Teilprojekt Kinderbetreuung aus.

Grundsätzliche Überlegungen

Der Stadtrat erachtet familienergänzende Kinderbetreuung als denjenigen Teil der Familienpolitik, der hauptsächlich auf kommunaler Ebene von Bedeutung ist und nach einem Engagement der Gemeinde verlangt. Die Stadt soll darum ihre diesbezügliche Verantwortung wahrnehmen und dafür sorgen, dass den Eltern in Rapperswil-Jona ein attraktives und bezahlbares Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung steht. Diese Haltung hat der Stadtrat bereits in den Handlungsgrundsätzen für die Vereinigung Rapperswil-Jona vom März 2004 beschlossen: «Die Stadt sorgt für eine ganzheitliche Kinder-, Jugend- und Familienpolitik. Sie stellt bedarfsgerechte Betreuungsangebote wie Krippe, Hort, Tagesfamilien sowie Kinder-/Jugendarbeit und Integrationsprogramme sicher.»

Für die Stadt sind in diesem Bereich folgende Überlegungen handlungsleitend:

- Die gesellschaftlichen Veränderungen haben zu unterschiedlichen Familienformen geführt (Familien mit einem berufstätigen Elternteil, Familien wo beide Elternteile berufstätig sind, Patchwork-Familien, alleinerziehende Elternteile) Rapperswil-Jona will Wahlfreiheiten ermöglichen, das heisst Eltern sollen die Frage der Kinderbetreuung dank guter Rahmenbedingungen individuell festlegen können. Im Zentrum muss das Wohl des Kindes stehen und der Stadtrat will das Umfeld schaffen, damit alle Eltern ihre entsprechende verantwortungsvolle Aufgabe möglichst gut wahrnehmen können.
- Rapperswil-Jona will einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. Gute Betreuungsangebote entscheiden oft darüber, ob beide Elternteile einer Berufstätigkeit nachgehen können oder ob ein Elternteil sich aus dem Beruf zurückziehen muss, um sich der Betreuung der Kinder widmen zu können.
- Rapperswil-Jona will mit guten Betreuungsangeboten auch die alleinerziehenden Eltern unterstützen. Alleinerziehende Eltern sind darauf angewiesen, erwerbstätig zu bleiben, um

nicht von der Sozialhilfe abhängig zu werden. Die Stadt erachtet es deshalb als sehr wichtig, dass auch Einelternfamilien ein eigenes Einkommen erzielen können.

- Ausreichende und bezahlbare Plätze zur familienergänzenden Kinderbetreuung sind ein wichtiges Element der Standortförderung, welches in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Die Stadt wird mit einem attraktiven Angebot interessant für junge Familien und leistet damit einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Qualitäten als Standort für Unternehmen und natürliche Personen.
- Familienergänzende Kinderbetreuung hat einen positiven Einfluss auf die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund: Das Mitmachen in Spielgruppen und ähnlichen Aktivitäten wie Spielnachmittagen, Vorkindergarten etc. fördert den Spracherwerb, gutes Gruppenverhalten und die soziale Integration dieser Kinder.

Engagement der Stadt

Für das Engagement der Stadt im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung gelten folgende Grundsätze:

- Die Stadt erachtet die Eltern bzw. die Familie als primär verantwortlich für die Betreuung und Erziehung der Kinder.
- Der Zugang zu den familienergänzenden Betreuungsangeboten soll für alle Bevölkerungsschichten von Rapperswil-Jona möglich sein.
- Die Kosten für die Eltern sollen sozialverträglich sein.
- Bei den familienergänzenden Betreuungsangeboten wird grundsätzlich unterschieden zwischen Betreuungseinrichtungen (Hort, Krippe, etc.) und weiteren Betreuungseinrichtungen (Spielgruppen, Tagesfamilien etc.).

Grundsätze und Voraussetzungen für Betreuungseinrichtungen

Für den Bereich Betreuungseinrichtungen gelten folgende Grundsätze:

- Die Stadt schliesst mit den Betreuungseinrichtungen eine Leistungsvereinbarung ab, wobei die Selbständigkeit dieser Einrichtungen erhalten bleibt, das heisst sie wirtschaften weiterhin selbständig. In den Leistungsvereinbarungen werden Regelungen für Auswärtige aufgenommen; hier gilt grundsätzlich der Vollkostentarif.
- Bei den weiteren finanziellen Festlegungen werden folgende Grundsätze beachtet:
 - die eigenen finanziellen Ressourcen oder Leistungen Dritter;
 - die Preisgestaltung soll sozialverträglich ausgestaltet sein und ist im Quervergleich mit anderen Anbietern attraktiv.

Nach diesem Massstab werden auch Beiträge abgestuft. Dies bedeutet, dass Kinder aus allen sozialen Schichten vom Betreuungsangebot profitieren können. Die Stadt übernimmt einen Anteil der Kosten der einzelnen Betreuungsverhältnisse. Die Höhe des Anteils der Stadt ist abhängig vom

Haushaltseinkommen.

- Die Stadt anerkennt Betreuungseinrichtungen, wenn
 - sie die Bewilligungsvoraussetzungen des Kantons erfüllen;
 - ihr Bedarf für Rapperswil-Jona ausgewiesen ist;
 - sie den (diskriminierungs)freien Zugang ermöglichen und sich auf die Kernaufgaben der Kinderbetreuung fokussieren. Alle Betreuungseinrichtungen mit Leistungsvereinbarungen der Stadt werden als gleichwertig betrachtet.
- Zur generellen Vergünstigung der Angebote zahlt die Stadt, unter Berücksichtigung der vorstehend genannten finanziellen Grundsätze, einen pauschalen Grundbeitrag an die heutigen Kosten pro Betreuungsstunde an die Betreuungseinrichtungen. Die Leistungserbringer sind verpflichtet, diesen Sockelbeitrag der Stadt zur Vergünstigung des ganzen Angebots für die Gruppen einzusetzen. Bei Auswärtigen wird der Sockelbeitrag nicht geleistet, das heisst auch hier besteht das Vollkostenprinzip.

Weitere Betreuungseinrichtungen

Für den Bereich der weiteren Betreuungseinrichtungen gelten folgende Grundsätze:

- Die Leistungsanbieter sollen organisatorisch und wirtschaftlich selbständig bleiben.
- Die Stadt anerkennt auch deren Leistungen für das Gemeinwesen und schliesst ebenso mit diesen Organisationen Leistungsvereinbarungen ab, um den Beitrag der Stadt zur Mitfinanzierung von Leistungen zu regeln. Der Mittelumfang entspricht in etwa den heutigen Leistungen. In den Leistungsvereinbarungen werden Regelungen für Auswärtige aufgenommen; auch hier gilt grundsätzlich der Vollkostentarif.

Weiteres Umfeld

Die Stadt trägt in ihrer Familienpolitik dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel und den damit verbundenen neuen Anforderungen an die Familie Rechnung, indem sie koordinierend und unterstützend einen Beitrag für die sinnvolle Entwicklung im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung leistet. Der ganze Bereich wird ein finanziell stärkeres Engagement der Stadt erfordern:

- Familienergänzende Betreuungsangebote von privaten Anbietern (Horte, Krippen, Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen usw.), die mit der Stadt eine Leistungsvereinbarung abschliessen, werden finanziell unterstützt.
- Per August 2008 erfolgt die Einführung des Blockzeitenmodells «5 mal 4» für Kindergarten und Schule. Für Kindergarten- und Schulkinder wurde der Mittagslunch flächendeckend eingeführt und findet bereits grossen Anklang bei den Eltern. Damit ist die Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr an den fünf Wochentagen von Montag bis Freitag abgedeckt.

- Geplant ist ein Ausbau von kostenpflichtiger Randzeitenbetreuung durch die Einführung von so genannten freiwilligen Schulhausangeboten, das heisst Betreuungsangeboten an den Nachmittagen bis um 18.00 Uhr. Der Stadtrat hat diesbezüglich die Schule beauftragt, das Betreuungsangebot im Rahmen eines Pilotprojekts im Laufe des Schuljahrs 2008/09 zu erproben.

Die Mittags- und ausserschulische Betreuung in den Randzeiten (nach Schulschluss) in Kindergarten und Schule verbleiben in der Zuständigkeit der Schulverwaltung.

Was ändert sich?

Bei den Spielgruppen geht es darum, die zurzeit relativ hohen Kosten für wirtschaftlich weniger gut gestellte Familien zu reduzieren. Dies wird erreicht, indem ein neues Beitragsreglement auch für Spielgruppen angewendet wird. Dadurch wird es auch möglich, dass Vorschulkinder aus weniger gut gestellten Familien, fremdsprachige Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund in diesen Spielgruppen mitmachen können. Sie erhalten damit die Gelegenheit zum Spracherwerb und zur besseren sozialen Integration.

Die Anbieter von Betreuungsleistungen bleiben wie bisher privat organisiert (in den meisten Fällen als Vereine). Sie wirtschaften auf eigene Rechnung und sind selber verantwortlich für ihr Budget, ihr finanzielles Resultat sowie eine Preispolitik, die den von der Stadt festgelegten Rahmen berücksichtigen muss. Auf der Grundlage der durch die Stadt geschaffenen sicheren Rahmenbedingungen für die Finanzierung ist für sie sowohl eine mittelfristige Planung und als auch eine realistische Preiskalkulation möglich.

Für die Stadt ist die familienergänzende Kinderbetreuung ein wichtiges Aufgabenfeld und sie übernimmt deshalb die Koordination und Steuerung in diesem Bereich. Dies erfordert personelle Ressourcen im Umfang eines Teilpensums von 30 Prozent.

Finanzielles

Zusammengefasst ergeben sich aufgrund der neuen Rahmenkonzeption wiederkehrende Mehrkosten durch die Gleichstellung der Hortinstitutionen, durch den Ausbau der Verwaltung und durch den Ausbau des Angebots sowie der Förderung der weiteren Aktivitäten in einer ersten Phase von rund Fr. 180'000.– bis ca. im Jahr 2010 und in der Folge je nach Angebot von bis zu Fr. 330'000.–. Allerdings ist es äusserst schwierig, eine exakte Kostenprognose zu machen. Die Ausgaben können jeweils im Rahmen der Budgets diskutiert, genehmigt oder zurückgewiesen werden.

Dank

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung sind in Rapperswil-Jona ausschliesslich Organisationen tätig, die auf die Initiative von Privatpersonen zurückgehen und nur darum gut funktionieren, weil sie auf die Mitarbeit von Freiwilligen zählen können. Die Stadt bringt diesen engagierten Privatpersonen grösste Wertschätzung entgegen und will mit dem neuen Konzept auch dazu beitragen, dass sich der Einsatz dieser Privatpersonen weiterhin lohnt und dass das Potenzial dieser privaten Initiative mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Gemeinwesens und der Gesellschaft erhalten bleibt. Allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, die durch ihre gemeinnützige und Freiwilligenarbeit seit Jahren für eine gute Kinderbetreuung in Rapperswil-Jona sorgen, und die auch zum Gelingen des Projekts Kinderbetreuung beigetragen haben, sprechen wir darum unseren herzlichen Dank aus.

Schlussbemerkung

Der Bereich Kinderbetreuung stellt einen dynamischen Bereich dar. Die Kostenentwicklung hängt von verschiedenen Faktoren ab: Nachfrageentwicklung, Nutzerstruktur, Auflagen des Kantons etc. Entsprechend sind die Mehrkosten nicht einfach zu definieren. Vor diesem Hintergrund legen wir der Bürgerschaft das Projekt und die geplanten Neuerungen als Grundsatzentscheid im Sinne von Art. 39 Gemeindegesetz vor.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Stadt sorgt für eine wirksame Koordination im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung. Die Stadt schliesst mit ausgewählten Anbietern im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung Leistungsvereinbarungen ab und vergünstigt deren Leistungen nach Massgabe dieser Vorlage.
2. Zur sozialverträglichen Gestaltung der Kosten für die Eltern erlässt der Stadtrat ein Beitragsreglement, welches die Beteiligung der Stadt an den Kosten der einzelnen Betreuungsverhältnisse festlegt.
3. Das finanzielle Engagement der Stadt ist jeweils im Rahmen des Budgets auszuweisen und unterliegt dem jeweiligen Beschluss der Bürgerschaft.

Rapperswil-Jona, 7. Juli 2008

Stadtrat Rapperswil-Jona

Benedikt Würth
Stadtpräsident

Hans Wigger
Stadtschreiber

Bericht und Antrag des Einbürgerungsrats Einbürgerungen

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Tätigkeit des Einbürgerungsrats im I. und II. Quartal 2008

Allgemeine Einbürgerungen

Im I. und II. Quartal 2008 haben die vier Delegationen des Einbürgerungsrats mit insgesamt 50 Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern ein Gespräch geführt (I. Quartal 30; II. Quartal 29).

An den Sitzungen vom 14. März und 4. Juli 2008 des gesamten Einbürgerungsrats wurden auf Grund dieser Gespräche dann Gesuche abgewiesen oder zurückgestellt. Gesuche wurden in positivem Sinn verabschiedet. Sie werden Ihnen an den nächsten Bürgerversammlungen unterbreitet.

Besondere Einbürgerung

Der Einbürgerungsrat hat sodann folgende Gesuche im Besonderen Verfahren verabschiedet:

- 12 Gesuche von Schweizer Bürgern
- 13 Gesuche von ausländischen Jugendlichen

Er hat dabei total 21 Personen das Bürgerrecht der Stadt Rapperswil-Jona erteilt.

Die Einbürgerungen im Besonderen Verfahren werden der Bürgerversammlung nicht vorgelegt, das heisst der Einbürgerungsrat kann in eigener Kompetenz entscheiden. Es handelt sich dabei einerseits um sämtliche Gesuche von Einwohnerinnen und Einwohnern, die das Schweizer Bürgerrecht bereits besitzen und andererseits um Gesuche von ausländischen Jugendlichen, die seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz leben. Über diese jugendlichen Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller werden ebenfalls Informationen bei Schulen und Arbeitgebern eingeholt. Eine Delegation des Einbürgerungsrats führt zudem ein persönliches Gespräch mit den Gesuchstellenden ab dem 15. Altersjahr.

Der Einbürgerungsrat Rapperswil-Jona unterbreitet Ihnen heute 25 Gesuche um Erteilung des Bürgerrechts der Politischen Gemeinde Rapperswil-Jona.

Allgemeine Einbürgerung

Bei den Bewerberinnen und Bewerbern handelt es sich um total 57 Personen. Es geht dabei ausschliesslich um Familien und Einzelpersonen, die schon seit Jahren in Rapperswil-Jona leben. Im Rahmen der Abklärungen wird überprüft, ob die Gesuchstellenden

- in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sind (soziale Integration);
- mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind (kulturelle Integration);
- die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- die innere oder äussere Sicherheit der Schweiz nicht verletzen.

Bevor die nachstehenden Gesuche zur Vorlage an der heutigen Bürgerversammlung vorbereitet wurden, hatten die Gesuchsteller nachzuweisen, dass sie nicht straffällig waren und keine Steuerausstände oder Betreibungen haben. Die Verwaltung holte weitere umfangreiche Auskünfte ein, auch bei Arbeitgebern und bei den Schulen, sofern schulpflichtige Kinder ins Gesuch einbezogen sind. In einem persönlichen Gespräch mit einer Delegation des Einbürgerungsrats konnte sich dieser ein Bild über die kulturelle und gesellschaftliche Integration sowie die umgangssprachliche Kompetenz der Gesuchstellenden machen. Alle Einzubürgernden, die ihre Schulpflicht nicht in der Schweiz absolviert haben, sind ausserdem verpflichtet, an vier Abenden den Staatsbürgerkurs zu besuchen, der speziell für das Einbürgerungswesen zusammengestellt wurde. Gesuchstellende, die im Besonderen Verfahren eingebürgert werden, die also ihre Schulpflicht in der Schweiz absolvieren oder absolviert haben, werden zum Besuch eines Kursabends verpflichtet. Die Einbürgerungsgebühren richten sich nach dem Gebührentarif des Einbürgerungsrats Rapperswil-Jona vom 7. April 2006 und sind bereits einbezahlt worden.



Cangalgil geb. Maden, Zeliha, geb. 25. August 1961 in Ulubey (Türkei), türkische Staatsangehörige und wohnhaft Bollwiesstrasse 5

Zeliha Cangalgil-Maden ist in Ulubey (Türkei) geboren. Sie hat dort die Schulen besucht. 1980 reiste sie in die Schweiz ein. 1981 zog sie nach Rapperswil-Jona. Seit 1990 arbeitet sie bei der Geberit AG als Angestellte.

Die Gesuchstellerin heiratete 1982. Sie hat zwei Kinder, Fulia, geb. 1983, und Pelin, geb. 1984, die bereits das Schweizer Bürgerrecht besitzen.

Die Gesuchstellerin lebt seit 28 Jahren in der Schweiz, wovon 27 Jahre in Rapperswil-Jona.



Dubovac, Milos, geb. 18. September 1976 in Krusevac (Serbien-Montenegro), und **Dubovac geb. Nikolic, Olivera**, geb. 1. Oktober 1980 in Aleksandrovac (Serbien-Montenegro), sowie Sohn **Julijan**, geb. 26. Oktober 2006 in Männedorf ZH, alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige und wohnhaft Spinnereistrasse 15

Milos Dubovac ist in Krusevac (Serbien-Montenegro) geboren. Er hat dort die Schulen besucht und eine Ausbildung als Chauffeur absolviert. 1992 reiste er in die Schweiz ein. Im Jahr 2000 zog er nach Rapperswil-Jona. Seit Juni 2001 arbeitet er bei der Ruoss Getränke und Transporte AG, Altendorf, als LKW-Chauffeur.

Olivera Dubovac-Nikolic ist in Aleksandrovac (Serbien-Montenegro) geboren. 1992 reiste sie in die Schweiz, nach Herisau ein, wo sie die Realschule besuchte. Von 1997 bis 1999 absolvierte sie eine Ausbildung als Verkäuferin. Im Jahr 2000 zog sie nach Rapperswil-Jona. Seither arbeitet sie bei der Manor Keller-Ullmann AG in Rapperswil.

Die Gesuchsteller heirateten im Jahr 2000. Sie haben einen Sohn Julijan, welcher 2006 in Männedorf zur Welt kam.

Die Gesuchsteller leben seit 15 Jahren in der Schweiz, wovon 8 Jahre in Rapperswil-Jona.





Durdevic, Miodrag, geb. 4. Juni 1967 in Srbac (Bosnien und Herzegowina), **Durdevic geb. Nenad, Dusanka**, geb. 14. Mai 1971 in Orahovljani (Bosnien und Herzegowina) und Kinder **Nemanja**, geb. 8. Oktober 1997 in Uznach SG und **Jovana**, geb. 24. Juni 2000 in Uznach SG, alle bosnisch-herzegowinische Staatsangehörige, wohnhaft Waisenhausweg 12

Miodrag Durdevic ist in Srbac (Bosnien und Herzegowina) geboren. 1991 reiste er in die Schweiz ein. Er arbeitete in Küblis GR und Landquart GR, bis er sich dann 1996 in Rapperswil-Jona anmeldete. Der Gesuchsteller arbeitet seit 1996 bei der Firma Weidmann AG in Rapperswil-Jona.

Dusanka Durdevic-Nenad ist in Orahovljani (Bosnien und Herzegowina) geboren. Sie absolvierte eine Lehre als Köchin. Als sie 1993 definitiv in die Schweiz kam, arbeitete sie zuerst als Köchin in Küblis GR und Landquart GR. 1996 zog die Familie nach Rapperswil-Jona. Seither ist die Gesuchstellerin im Restaurant McDonald's in Rapperswil-Jona angestellt. Sie ist heute Restaurantleiterin.

Das Paar heiratete 1997 in Srbac (Bosnien und Herzegowina). Aus dieser Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen. Nemanja ist am 8. Oktober 1997 in Uznach SG geboren. Seine Schwester Jovana erblickte am 24. Juni 2000 das Licht der Welt in Uznach SG. Beide Kinder besuchen die Schule in Rapperswil-Jona. Nemanja besucht die 4. Klasse im Südquartier. Jovana ist in der 1. Klasse im Schulhaus Schachen.

Die Gesuchsteller leben seit 20 Jahren bzw. seit 17 Jahren in der Schweiz, wovon 11 Jahre in Rapperswil-Jona.

Gerteis geb. Mihaljevic, Bernardica, geb. 16. Februar 1953 in Donja Moticina (Kroatien), kroatische Staatsangehörige, wohnhaft Heimatstrasse 6

Bernardica Gerteis-Mihaljevic ist in Donja Moticina (Kroatien) geboren. Sie besuchte dort die Schulen und studierte zwei Jahre an der Hotelfachschule. 1970 reiste sie in die Schweiz ein und arbeitete an verschiedenen Orten als Service-Angestellte. Sie hat zwei Kinder (geb. 1974 und 1978). Bernardica Gerteis zog 1985 nach Rapperswil-Jona. 1996 heiratete sie, diese Ehe wurde aber 1998 wieder geschieden. Zur Zeit arbeitet sie bei der Migros in Stäfa in den Bereichen Restaurant, Kasse und Buffet.

Die Gesuchstellerin lebt seit 37 Jahren in der Schweiz, wovon 22 Jahre in Rapperswil-Jona.



Intepe, Güray, geb. 15. Oktober 1978 in Liestal BL, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft St. Gallerstrasse 53

Güray Intepe ist in Liestal BL geboren. Seit 1985 wohnt er in Rapperswil-Jona. Er hat hier alle Schulen besucht. Von 1995 bis 1999 liess er sich zum Mechaniker ausbilden. Danach machte er eine Weiterbildung zum Konstrukteur. Ebenfalls schloss er die Taxi-Prüfung ab. Seit November 2006 arbeitet er bei der Mobilezone AG als Verkäufer.

Der Gesuchsteller lebt seit seiner Geburt in der Schweiz, in Rapperswil-Jona.



Jurisic, Mato, geb. 24. April 1962 in Cardac (Bosnien und Herzegowina), **Jurisic geb. Kliajic, Antonija**, geb. 7. Juli 1964 in Bosanski Samac (Bosnien und Herzegowina) und Tochter **Matea**, geb. 7. November 1997 in Visp VS, alle kroatische Staatsangehörige, wohnhaft Weiherstrasse 2

Mato Jurisic ist in Cardac (Bosnien und Herzegowina) geboren. Die Schulzeit verbrachte er in Bosnien und Herzegowina. 1984 heiratete er seine jetzige Ehefrau. 1993 reiste er definitiv in die Schweiz und arbeitete bis 2001 in Saas Fee VS. Seit 2001 lebt er in Rapperswil-Jona und arbeitet bei der Firma L-Tech AG in Rapperswil-Jona.

Antonija Jurisic ist in Bosanski Samac (Bosnien und Herzegowina) geboren. Sie reiste 1993 mit ihrem Ehemann in die Schweiz. 2001 zog die Familie dann nach Rapperswil-Jona. Sie fand eine Stelle im Alters- und Pflegeheim Abendruh in Uetikon am See ZH, wo sie heute noch arbeitet.

Aus der Ehe sind drei Kinder hervorgegangen. Matea ist am 7. November 1997 in Visp VS geboren. Derzeit besucht sie die 3. Primarklasse im Lenggis. Vedrana wurde im Besonderen Verfahren bereits eingebürgert und für Katrin läuft das Allgemeine Einbürgerungsverfahren.

Die Gesuchsteller leben seit 15 Jahren in der Schweiz, wovon 7 Jahre in Rapperswil-Jona.





Kerres geb. Obdrzalek, Margit, geb. 10. Dezember 1963 in Schwechat (Österreich) und Sohn **Manuel**, geb. 2. Februar 1997 in Zürich, niederländische Staatsangehörige, wohnhaft Zürcherstrasse 112a

Margrit Kerres ist in Schwechat (Österreich) geboren. 1994 reiste sie zusammen mit ihrem Ehemann, mit dem sie seit 1992 verheiratet ist, in die Schweiz ein. Sie hat im Heimatland die Handelsschule und die Krankenpflegeschule abgeschlossen. Nach Einreise in die Schweiz arbeitete sie bis 1997 im Pflegeheim Bethesda in Küsnacht. Nach der Geburt des gemeinsamen Sohnes Manuel am 2. Februar 1997 in Zürich, ist sie Hausfrau und Mutter und arbeitet nicht mehr auswärts.

Die Gesuchstellerin wohnt seit 13 Jahren in der Schweiz, wovon 10 Jahre in Rapperswil-Jona.



Malerba, Anna, geb. 11. Dezember 1980 in Terlizzi (Italien), italienische Staatsangehörige, wohnhaft Weidenstrasse 28

Anna Malerba ist in Terlizzi (Italien) geboren. Seit 1987 wohnt sie in Rapperswil-Jona. Sie hat hier alle Schulen besucht. Von 1998 bis 2001 absolvierte sie eine Lehre als Verkäuferin beim Jeans-Huus, Jona, wo sie immer noch arbeitet.

Die Gesuchstellerin lebt seit 21 Jahren in der Schweiz, in Rapperswil-Jona.



Markovic, Svetozar, geb. 12. Juni 1955 in Ub (Serbien-Montenegro), und **Markovic geb. Peric, Smiljana**, geb. 5. Februar 1955 in Carina (Serbien-Montenegro), beide serbisch-montenegrinische Staatsangehörige und wohnhaft Oberwiesstrasse 38

Svetozar Markovic ist in Ub (Serbien-Montenegro) geboren. Nach der Grundschule machte er eine Ausbildung als Mechaniker, bildete sich dann weiter zum Dreher. 1990 reiste er in die Schweiz, nach Jona, ein. Zuerst arbeitete er zwei Jahre bei der Holzegger AG in Jona. Seit 1992 ist er bei der Otto Hofstetter AG, Uznach, angestellt.

Smiljana Markovic-Peric ist in Carina (Serbien-Montenegro) geboren. Nach der Grundschule machte sie eine Ausbildung als Schneiderin. Das Paar heiratete 1977, die beiden Kinder kamen 1978 und 1980 zur Welt. 1991 reiste Smiljana Markovic geb. Peric mit den Kindern in die Schweiz, zu ihrem Ehemann. Seit Dezember 1991 ist sie bei der Eibert AG, Eschenbach, als Maschinenhilfe angestellt.

Die Gesuchsteller leben seit 17 Jahren bzw. 16 Jahren in der Schweiz, in Rapperswil-Jona.

Marinkovska Ananijev, Nevena, geb. 19. September 1973 in Sasa (Mazedonien), und **Vanesa**, geb. 24. Juni 2006 in Uznach SG, beide mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft Neuhoferstrasse 2

Nevena Marinkovska Ananijev ist in Sasa (Mazedonien) geboren. Sie hat dort die Schulen besucht. 1991 reiste sie in die Schweiz ein. 1997 zog sie nach Rapperswil-Jona. Seit 2000 arbeitet sie als stellvertretende Tankstellenleiterin in einem Tankstellenshop.

Die Gesuchstellerin heiratete 2002. Die Tochter Vanesa, geb. 24. Juni 2006 in Uznach SG, ist im Gesuch eingeschlossen.

Die Gesuchstellerin lebt seit 17 Jahren in der Schweiz, wovon 11 Jahre in Rapperswil-Jona.



Matic geb. Markovic, Marijana, geb. 25. Oktober 1980 in Brcko (Bosnien und Herzegowina), und **Matic, Danijel**, geb. 7. November 1978 in Visoko (Bosnien und Herzegowina), und die Kinder **Laura**, geb. 21. März 2004 in Uznach SG, und **Marco**, geb. 3. November 2007 in Männedorf ZH, alle kroatische Staatsangehörige und wohnhaft Feldeggrasse 11

Marijana Matic-Markovic ist in Visoko (Bosnien und Herzegowina) geboren. Sie reiste 1992 in die Schweiz ein, nach Oberiberg SZ, und besuchte dort die 5. und 6. Primarklasse sowie die Oberstufe. Von 1997 bis 2000 absolvierte sie eine Ausbildung als Detailhandels-Angestellte bei der Migros Genossenschaft. Seit dieser Zeit arbeitet sie auch bei diesem Arbeitgeber, zuerst in Einsiedeln SZ, dann in Stäfa ZH.

Danijel Matic ist in Visoko (Bosnien und Herzegowina) geboren. 2002 reiste er in die Schweiz, nach Rapperswil-Jona ein. Er arbeitet seit Oktober 2007 bei der Weidmann Electrical Technology AG als Monteur.

Die Gesuchsteller heirateten 2002. Sie haben zwei Kinder, die Tochter Laura wurde am 21. März 2004, der Sohn Marco am 3. November 2007, beide in Uznach SG geboren.

Die Gesuchsteller leben seit 15 bzw. 5 Jahren in der Schweiz, wovon 9 bzw. 5 Jahre in Rapperswil-Jona.

Milosavljevic geb. Milic, Nevenka, geb. 29. Oktober 1975 in Petrovac (Serbien-Montenegro), **Milosavljevic, Malisa**, geb. 26. Dezember 1974 in Petrovac (Serbien-Montenegro), und die Kinder **Srdjan**, geb. 15. September 1996 in Petrovac (Serbien-Montenegro) und **Nikola**, geb. 6. September 1998 in Petrovac (Serbien-Montenegro), alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Eichfeldstrasse 3

Nevenka Milosavljevic ist in Petrovac (Serbien-Montenegro) geboren. 1991 reiste sie in die Schweiz ein und meldete sich in Uznach SG an. 1995 heiratete sie ihren jetzigen Ehemann in Serbien-Montenegro. Die Familie zog dann 1998 definitiv nach Rapperswil-Jona. Seit 2000 arbeitet die Gesuchstellerin bei der Phonak AG in Stäfa ZH.

Malisa Milosavljevic ist in Petrovac (Serbien-Montenegro) geboren. Er machte eine Kochlehre. 1996 reiste er in die Schweiz ein und wohnte damals für zwei Jahre in Schmerikon. 1998 zog er mit seiner Familie nach Rapperswil-Jona und wohnt seither hier. Von 1996 bis 2000 arbeitete er als Koch in der Pizzeria Beppi in Jona. Anschliessend für zwei Jahre bei der Firma Fritz Fleischmann AG als Eisenleger in Altendorf SZ. Dann zog es ihn wieder für ein Jahr zur Pizzeria Beppi in Jona. 2003 wechselte er erneut zur Firma Fritz Fleischmann AG nach Altendorf SZ, wo er heute noch angestellt ist.

Die Gesuchsteller haben zwei Kinder, Srdjan, geb. am 15. September 1996 und Nikola, geb. 6. September 1998, beide in Petrovac (Serbien-Montenegro). Beide besuchen die Schule in Rapperswil-Jona.

Die Gesuchsteller leben seit 16 Jahren bzw. seit 11 Jahren in der Schweiz, wovon 9 Jahre in Rapperswil-Jona.



Palamar, Faiz, geb. 12. Oktober 1965 in Godocelje (Bosnien und Herzegowina), bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, wohnhaft Weiherstrasse 8

Faiz Palamar ist in Godocelje (Bosnien und Herzegowina) geboren. Er hat die obligatorische Schulzeit in seinem Heimatland verbracht. Nachher absolvierte er noch zwei Jahre das Gymnasium. Anschliessend machte er die Textilschule in Bosnien und Herzegowina und schloss als Textiltechniker ab. 1988 heiratete er seine jetzige Frau in Bosnien und Herzegowina. Anschliessend reisten beide in die Schweiz ein. Sie leben seither in Rapperswil-Jona. Seit seiner Einreise 1988 arbeitet er bei L-Tech AG in Jona.

Der Gesuchsteller ist schon seit 19 Jahren in der Schweiz, in Rapperswil-Jona.



Petrovic, Nedeljko, geb. 3. März 1969 in Novi Knezevac (Serbien-Montenegro), serbisch-montenegrinischer Staatsangehöriger, wohnhaft Feldeggstrasse 5

Nedeljko Petrovic ist in Novi Knezevac (Serbien-Montenegro) geboren. Die Schulzeit hat er in Serbien-Montenegro absolviert. Nach der Schule machte er eine Lehre als Automechaniker und schloss diese 1988 erfolgreich ab. 1992 reiste er in die Schweiz ein. Er arbeitete als Automechaniker. 1997 fand er eine neue Stelle bei Faust Auto AG in Hinwil ZH, wo er heute noch tätig ist. Seit 1998 ist er geschieden. Er hat eine 14-jährige Tochter, die in der Schweiz geboren wurde und bereits Schweizer Bürgerin ist.

Der Gesuchsteller lebt seit 15 Jahren in der Schweiz, wovon 8 Jahre in Rapperswil-Jona.



Prvulovic, Sasa, geb. 16. September 1967 in Belgrad (Serbien-Montenegro) und **Prvulovic geb. Mrakovic, Oliverka**, geb. 19. August 1967 in Uzice (Serbien-Montenegro) beide serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Feldlistrasse 60

Sasa Prvulovic ist in Belgrad (Serbien-Montenegro) geboren. 1989 reiste er in die Schweiz ein. Er meldete sich für kurze Zeit in Baden AG an. Anschliessend wohnte er ab November 1989 bis 1993 in Rapperswil-Jona, zog dann für zwei Jahre nach Eschenbach SG. 1995 meldete er sich dann erneut in Rapperswil-Jona an. 2002 machte er sich selbständig als Fahrlehrer.

Oliverka Prvulovic-Mrakovic ist am 19. August 1967 in Uzice (Serbien-Montenegro) geboren. Die Grundschule besuchte sie in Serbien-Montenegro. Anschliessend absolvierte sie eine 4-jährige Lehre als Textiltechnikerin. 1996 reiste sie in die Schweiz ein und arbeitete im Kanton Schwyz. Seit 2000 ist sie in Rapperswil-Jona angemeldet. Sie arbeitet seit 2002 bei der Firma Zahner Electronic in Kaltbrunn SG. Im Jahr 2002 hat das Paar in Jasenovo (Serbien-Montenegro) geheiratet.

Die Gesuchsteller leben seit 18 Jahren bzw. 11 Jahren in der Schweiz, wovon 9 bzw. 7 Jahre in Rapperswil-Jona.

Radojkovic, Dejan, geb. 20. Mai 1974 in Svilajnac (Serbien-Montenegro), sowie die Kinder **Milica**, geb. 2. Oktober 2002 in Uznach SG, und **Marko**, geb. 21. Juli 2005 in Uznach SG, alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige und wohnhaft St. Gallerstrasse 125

Dejan Radojkovic ist in Svilajnac (Serbien-Montenegro) geboren, wo er die Primarschule besuchte. 1989 reiste er in die Schweiz ein. Er besuchte die Sekundarschule und arbeitete dann als Hilfsschreiner. 2002 zog er nach Rapperswil-Jona. Seit 1994 arbeitet er bei der Pizzeria Bepi in Jona als Pizzabäcker/Koch/Mitorganisator.

2001 heiratete Dejan Radojkovic. Das Paar hat zwei Kinder, Tochter Milica wurde am 2. Oktober 2002, Sohn Marko am 21. Juli 2005 in Uznach geboren.

Der Gesuchsteller lebt seit 18 Jahren in der Schweiz, wovon 6 Jahre in Rapperswil-Jona.



Romancuk, Marijan, geb. 5. Mai 1962 in Prijedor (Bosnien und Herzegowina), **Romancuk geb. Bacinski, Slavica**, geb. 9. Juni 1963 in Mostar (Bosnien und Herzegowina) und die Zwillinge **Michel** und **Anett Susanne**, geb. 18. Juli 2000 in Männedorf ZH, alle serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Rebhalde 14

Marijan Romancuk ist in Prijedor (Bosnien und Herzegowina) geboren. Er absolvierte seine Schulzeit im Heimatland und bildete sich von 1982 bis 1987 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Zagreb zum dipl. Ing. Elektrotechniker aus. 1992 zog er in die Schweiz, nach Zürich. 1997 meldete er sich in Oetwil am See ZH an. 2000 zog er dann definitiv nach Rapperswil-Jona. Seit 2001 arbeitet er als Elektro-Ingenieur bei der Firma Ozonia AG in Dübendorf ZH.

Slavica Romancuk ist in Mostar (Bosnien und Herzegowina) geboren. Auch sie absolvierte die Schulzeit im Heimatland. Von 1982 bis 1988 studierte sie Medizin und schloss 1988 als Ärztin ab. Sie zog zusammen mit ihrem Ehemann, den sie 1990 heiratete, in die Schweiz. Sie wohnte seit 1992 in Zürich und Oetwil am See ZH und zog 2000 mit ihrer Familie nach Rapperswil-Jona. Die Gesuchstellerin arbeitet als Ärztin in der Psychiatrischen Klinik in Oetwil am See ZH. Sie wurde am 1. Mai 2003 zur Oberärztin gewählt.

Das Ehepaar hat drei Kinder. Michel und Anett Susanne besuchen die Schule in Rapperswil-Jona, im Schulhaus Paradies. Die Tochter Nastja ist bereits seit 2006 in Rapperswil-Jona eingebürgert.

Die Gesuchsteller leben seit 15 Jahren in der Schweiz, wovon 8 Jahre in Rapperswil-Jona.

Saravanapperumal, Arulanantham, geb. 4. Juni 1968 in Churipulam (Sri Lanka) und **Arulanantham, Meenambigai**, geb. 12. Dezember 1976 in Thiriyai (Sri Lanka) und die beiden Kinder **Adshaya**, geb. 29. April 2001 in Uznach SG und **Kumaran**, geb. 8. August 2003 in Uznach SG, alle srilankische Staatsangehörige, wohnhaft Wiesenstrasse 12

Arulanantham Saravanapperumal ist in Churipulam (Sri Lanka) geboren. Er reiste 1989 in die Schweiz ein. Er wohnte an verschiedenen Orten, bis er sich 1995 in Rapperswil-Jona niederliess. Seit 2001 arbeitet er bei der Firma Eugster/Frismag AG in Neuhaus SG.

Meenambigai Arulanantham ist in Thiriyai (Sri Lanka) geboren. Sie reiste 1998 in die Schweiz ein und wohnt seither in Rapperswil-Jona. Seit 1999 arbeitete sie in einem Hotelbetrieb in Rapperswil. 2001 nahm sie im Restaurant El Mejor als Küchenhilfe eine Arbeit an. Sie arbeitet bis heute noch zu 75 Prozent dort.

1998 heiratete das Paar in Rapperswil. 2001 wurde die Tochter Adshaya und 2003 der Sohn Kumaran, beide in Uznach SG, geboren.

Sie leben bereits seit 18 Jahren bzw. 9 Jahren in der Schweiz, wovon 12 beziehungsweise 9 Jahre in Rapperswil-Jona.



Seric, Antun, geb. 2. Oktober 1947 in Modrica (Bosnien und Herzegowina), und **Seric geb. Cvijanovic, Irena**, geb. 12. August 1961 in Bos. Samac (Bosnien und Herzegowina), beide kroatische Staatsangehörige und wohnhaft Porthofstrasse 45

Antun Seric ist in Modrica (Bosnien und Herzegowina) geboren. Er hat dort die Schulen besucht und eine Ausbildung als Maschinentechniker/dipl. Maschineningenieur absolviert. 1985 reiste er in die Schweiz ein und arbeitete bis 1988 als Hilfspfleger im Pflegeheim Scalotas in Scharans GR bzw. als Konstrukteur bei der Ems-Chemie in Domat/Ems GR. 1988 zog er nach Rapperswil-Jona. Seither arbeitet er in der Weidmann AG zuerst als Konstrukteur, jetzt als Raumpfleger.

Irena Seric-Cvijanovic ist in Bos. Samac (Bosnien und Herzegowina) geboren und aufgewachsen. Sie hat dort die Schulen besucht und eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert. 1986 reiste sie in die Schweiz ein. Sie arbeitete zuerst bei der Vinora AG, Jona, und von 1989 bis 1997 bei der Geberit AG als Raumpflegerin. Seither ist sie nicht arbeitsfähig und bezieht eine Invalidenrente.

Die Gesuchsteller heirateten 1981. Sie haben einen Sohn und eine Tochter, welche bereits Schweizerbürger sind.

Die Gesuchsteller leben seit 22 bzw. 21 Jahren in der Schweiz, wovon 19 Jahre in Rapperswil-Jona.

Suna, Ali, geb. 1. April 1965 in Pazarcik (Türkei), **Suna, Ayse**, geb. 1. Juli 1971 in Pazarcik (Türkei) und Ulas, geb. 11. Juli 1996 in Schaffhausen, alle türkische Staatsangehörige, wohnhaft Waisenhausweg 16

Ali Suna ist in Pazarcik (Türkei) geboren. Die Grundschule absolvierte er in seinem Heimatland. 1985 reiste er in die Schweiz ein und nahm damals in Schaffhausen Wohnsitz. 1997 zügelte er nach Rapperswil-Jona. Von 1997 bis 2003 war die Feinstanz AG in Rapperswil-Jona sein Arbeitgeber. Seit 2004 arbeitet er bei der Vinora AG in Rapperswil-Jona.

Ayse Suna ist ebenfalls in Pazarcik (Türkei) geboren. Die Grundschule absolvierte sie in der Türkei. 1990 reiste sie in die Schweiz. 1997 zügelte die ganze Familie nach Rapperswil-Jona. Seit 1998 ist die Gesuchstellerin bei der Firma Feinstanz AG in Rapperswil-Jona beschäftigt.

Das Paar heiratete 1997 in Schaffhausen. Sie haben zwei Kinder. Für Özlem läuft das Besondere Einbürgerungsverfahren. Sohn Ulas ist im Gesuch eingeschlossen. Er ist am 11. Juli 1996 in Schaffhausen SH geboren. Er besucht nun die 4. Schulklasse im Schulhaus Bollwies.

Die Gesuchsteller leben seit 23 Jahren bzw. 18 Jahren in der Schweiz, wovon 11 Jahre in Rapperswil-Jona.



Tersey, Phuntsok, geb. 6. Oktober 1948 in Shitse (Tibet) und **Tersey, Tsamla**, geb. am 1. Januar 1953 in Lhasa (Tibet), beide tibetischer Herkunft, wohnhaft Waisenhausweg 8

Phuntsok Tersey ist in Shitse (Tibet) geboren. Er hat eine Ausbildung als Bus-Chauffeur mit Erfolg abgeschlossen. 1988 ist er mit seiner Ehefrau in die Schweiz eingereist. Er arbeitete an verschiedenen Arbeitsplätzen in der Textilindustrie. Temporär arbeitete er anschliessend bei der Printpark Jona AG. Diese Firma ging dann in Konkurs. Seither hat er keine Arbeit mehr gefunden. Er hat zusammen mit seiner Ehefrau drei Kinder. Von diesen Kindern wird die Familie getragen.

Tsamla Tersey ist in Lhasa (Tibet) geboren. Sie hat keine Berufsausbildung. Anfangs arbeitete sie in der Schweiz zusammen mit ihrem Mann in der Textilindustrie. Seit 2003 hat sie eine Stelle an der Hochschule in Rapperswil-Jona zu 77 Prozent.

Das Paar hat 1973 in Lhasa (Tibet) geheiratet und ist mit den drei Kindern (geb. 1975, 1977 und 1979) 1988 in die Schweiz eingereist.

Seit 19 Jahren leben sie in der Schweiz, wovon 7 Jahre in Rapperswil-Jona.

Tersey, Tsering Phuntsok, geb. 5. Juli 1975 in Lhasa (Tibet), und die Kinder, **Tenla**, geb. 5. April 2001 in Uznach SG und **Tenzinnamdröl**, geb. 1. Februar 2006 in Uznach SG, alle tibetischer Herkunft, wohnhaft Waisenhausweg 8

Tsering Phuntsok Tersey ist in Lhasa (Tibet) geboren. Er besuchte sechs Jahre die Primarschule im Tibet. 1988 reiste er in die Schweiz ein. Vier Jahre besuchte er die Primarschule in Linthal GL, anschliessend ein Jahr Werkschule in Glarus GL. Er arbeitete zwei Jahre als Bauspengler bei der Firma Beeler AG in Flums. Auch hat er einen 6-wöchigen Informatikkurs an der HBS absolviert. Von 1997 bis 2003 arbeitete er an drei verschiedenen Stellen, bis er 2003 im Seedamm Plaza eine neue Stelle fand. Er ist heute noch dort beschäftigt.

Der Gesuchsteller heiratete 1999 in Gebenstorf AG. Die beiden Kinder Tenla, geb. 5. April 2001 in Uznach SG und Tenzinnamdröl, geb. 1. Februar 2006 ebenfalls in Uznach SG, sind im Gesuch eingeschlossen.

Der Gesuchsteller lebt schon 19 Jahre in der Schweiz, wovon 7 Jahre in Rapperswil-Jona.



Tersey, Tenzin Ngudup, geb. 1. Januar 1962 in Lhasa (Tibet),
Tersey geb. Zougha, Deji, geb. 2. Mai 1971 in Lhasa (Tibet)
und Sohn **Tenzin Choerap**, geb. 21. Februar 1996 in
Männedorf ZH, alle tibetischer Herkunft, wohnhaft Waisen-
hausweg 15

Tenzin Ngudup Tersey ist in Lhasa (Tibet) geboren. Er hat die Primarschule und die Oberstufe in Lhasa (Tibet) besucht. Anschliessend machte er in Nangjin (China) eine Kochlehre, welche er mit Erfolg abschloss. 1988 reiste er in die Schweiz ein. Bis 1991 arbeitete er bei der Speditionsfirma Kunz in Linthal GL. 1991 fand er eine Stelle bei der Firma Fritz Nauer AG, Wolfhausen ZH, wo er heute noch beschäftigt wird.

Deji Tersey-Zougha ist in Lhasa (Tibet) geboren. Sie hat ihre Schulzeit im Heimatland absolviert und anschliessend die Hotelfachschule in Lhasa als Direktionssekretärin abgeschlossen. Seit ihrer Einreise in die Schweiz 1991 arbeitete sie an verschiedenen Orten. Seit 2005 hat sie eine Anstellung im Pflegeheim Alpenblick in Eschenbach SG.

Das Paar heiratete 1991 in Bubikon ZH. Sie haben zwei Kinder. Für Zinkey läuft das Besondere Einbürgerungsverfahren. Tenzin Choerap besucht die Primarschule. Er ist im Gesuch eingeschlossen.

Die Gesuchsteller wohnen seit 20 Jahren bzw. 17 Jahren in der Schweiz, wovon 9 Jahre in Rapperswil-Jona.

Wegberg geb. Schleifer, Elena, geb. 10. Dezember 1966 in Leningrad (jetzt St. Petersburg, Russland), russische Staatsangehörige, wohnhaft Bubikerstrasse 2

Elena Wegberg-Schleifer ist in Leningrad (jetzt St. Petersburg, Russland) geboren. Sie besuchte das Gymnasium und bildete sich danach zur Lehrerin an der Pädagogischen Hochschule in St. Petersburg aus. Danach lebte sie einige Zeit in Deutschland, arbeitete aber bereits damals bei der Migros Klubschule, Rapperswil. Seit Dezember 1996 arbeitet sie bei der BTC Bulk Transport Corp., Rapperswil.

1994 heiratete Elena Wegberg und zog in die Schweiz, nach Rapperswil-Jona. Ihr Mann verstarb im Jahr 2000. Die Gesuchstellerin hat einen Sohn, der ebenfalls in der Schweiz lebt.

Die Gesuchstellerin lebt seit 14 Jahren in der Schweiz, in Rapperswil-Jona.



Zozzaro, Vincenza, geb. 23. September 1971 in Uznach SG, italienische Staatsangehörige, wohnhaft Weidenstrasse 36

Vincenza Zozzaro ist in Uznach SG geboren. Die gesamte Schulzeit hat sie in Rapperswil-Jona absolviert. Danach machte sie eine KV-Lehre bei der Gemeindeverwaltung Jona und schloss diese erfolgreich ab. Nach der Lehre arbeitete sie vorwiegend in Reisebüros. Seit 1999 ist sie bei KLM Royal Dutch Airlines in Wallisellen ZH angestellt.

Die Gesuchstellerin lebt seit der Geburt, also seit 37 Jahren in Rapperswil-Jona.

Antrag

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Einbürgerungsrat Rapperswil-Jona beantragt Ihnen, den 25 Einbürgerungsgesuchen zuzustimmen und das Bürgerrecht der Politischen Gemeinde Rapperswil-Jona im Sinne von Art. 104 der Kantonsverfassung des Kantons St. Gallen, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts, zu erteilen.

Rapperswil-Jona, 4. Juli 2008

Einbürgerungsrat Rapperswil-Jona

Benedikt Würth
Präsident

Bea Weidmann
Sekretärin

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Fotonachweis Einbürgerungen

Meli Walter, Jona

Gestaltung

Coande. Communication and Design, Zürich

Satz

Cityprint AG, Rapperswil-Jona

Druck

Bruhin AG, Freienbach

